

Der Grefe-Hof zog 1976 an die Ziegelei

Am Steintor entstand das Autohaus Hase

Der Gehrdenener Landwirt Jürgen Grefe hat bis Anfang der siebziger Jahre auf dem Hof seiner Familie am Steintor gelebt. Das Grundstück, zu dem auch das ehemalige Autohaus Hase gehört, ist Bestandteil der geplanten Umgestaltung der Innenstadt.

VON GERKO NAUMANN

GEHRDEN. Spätestens nächstes Jahr soll die Sanierung der Gehrdenener Innenstadt beginnen. Eine entscheidende Rolle spielt das Gelände am Steintor zwischen der Großen Bergstraße und der Nordstraße. Viele ältere Gehrdenener erinnern sich noch, dass an dieser Stelle der Bauernhof der Familie Grefe gestanden hat.

Bei dem 53-jährigen Landwirt Jürgen Grefe ruft die Erinnerung an seine Kindheit überwiegend positive Gefühle hervor. „Ich bin auf einem Bauernhof mitten in der Stadt groß geworden“, sagt er. Das stattliche Fachwerkhaus der Familie habe dort gestanden, wo heute die Volksbank ihre Filiale hat. Dahinter befanden sich eine große Scheune, eine Melkerwohnung, ein Kohlenkeller, eine Waschküche und viel Platz für die Viehhaltung und den Gemütsanbau.

In den sechziger Jahren wurde am Rande dieser dörflichen Idylle die Autowerkstatt Hase errichtet, die einem Teil des Geländes bis heute seinen Namen gibt. „Mein Vater Helmut hat das Grundstück an Otto Hase verpachtet“, erinnert sich Grefe.

Das nächste einschneidende Ereignis sei einige Jahre später die

Entscheidung der Stadt Gehrden gewesen, den Verlauf der Bahnhofstraße für eine Verkehrsberuhigung zu ändern. „Schon damals führen dort viele Lastwagen“, sagt Grefe.

Der neue Verlauf der Straße sollte direkt über den Grefe-Hof führen. „Wir hatten ohnehin schon zu wenig Platz zum Wirtschaften und entschieden uns, den Betrieb an die Ziegelei zu verlegen“, sagt der Landwirt. Während der Übergangszeit nutzte die Familie weiterhin das Wohnhaus am Steintor. „Ab 1974 hat die Firma Vorwerk bis zu ihrem Umzug nach Hameln ihre türkischen Gastarbeiter darin einquartiert“, sagt Grefe.

Das endgültige Ende für das Gebäude war 1976 besiegelt. Grefe absolvierte zu der Zeit seine landwirtschaftliche Ausbildung in der Lüneburger Heide und kam nur am Wochenende nach Hause. An einem Herbsttag rief er sich verwundert die Augen. „Der Hof war im Auftrag meines Vaters abgerissen worden“, sagt Grefe.

In der Folgezeit pachtete ein Investor das Gelände und errichtete unter anderem einen Supermarkt, den es ebenso wie das Autohaus Hase heute nicht mehr gibt. Andere Wohnungen und Geschäftsgebäude, die in der Zeit entstanden, bestehen bis heute. „Die landwirtschaftliche Nutzung des Geländes war damit nach mehreren Hundert Jahren endgültig Geschichte“, sagt Grefe. An den Gesprächen mit der Stadt Gehrden über das künftige Konzept ist er nicht beteiligt. „Das ist die Aufgabe meiner Geschwister“, sagt der Landwirt.



Symbolisches Andenken: Landwirt Jürgen Grefe (großes Bild) steht auf einem Stein, der früher vor dem Bauernhof am Steintor gelegen hat. Das stattliche Fachwerkhaus (kleines Bild), in dem die Familie über Jahrhunderte gelebt hatte, wurde 1976 abgerissen. Naumann